Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 61 (1910)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frankreich. Hr. Alph. Mathey, Oberförster in Dijon, unsern Lesern bekannt aus verschiedenen Aussähen, mit denen er im Lause der Zeit das Organ des Schweiz. Forstvereins bedacht hat, sowie durch eine Reihe gediegener Publikationen, vor allem sein großes Lehrbuch der Forstbenutzung, ist zum Forstkonservateur von Grenoble ernannt worden. Unsere besten Glückwünsche!



Zäücheranzeigen.

(Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift oder Chiffre geben von der Redaktion aus; es gelangen somit keine anonymen Rezensionen zur Beröffentlichung.)

Die Forstbenutzung. Gin Lehr= und Handbuch. Begründet von Dr. Karl Caher, weil. Geheimer Rat und ord. Professor an der königl. Universität München. Zehnte, vermehrte Aussage, bearbeitet von Heinrich Mahr, Dr. phil. et œc. publ., o. ö. Professor der forstlichen Produktionslehre an der königl. Universität München. Mit einem Porträt, 356 Textabbildungen und 1 Farbendrucktafel. Berlin. Verlags= buchhandlung Paul Paren. 1909. XII und 637 S. gr. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 15.

Man hat bei flüchtigem Durchgehn etwelche Mühe im vorliegenden voluminösen Band das berühmte Gapersche Lehrbuch der Forstbenutzung wiederzuerkennen. Wenn bereits bei der neunten, von Geheimerat Gaper und Prof. Mahr gemeinsam besorgten Ausgabe einige Abschnitte wesentliche Anderungen erlitten, so ist dies nun in noch erhöhtem Maße der Fall. Schon die Anordnung des Stoffes zeigt zahlreiche Neuerungen, welche wir leider nicht alle als Verbesserungen betrachten können, und wohl mancher Fachgenosse dürfte mit uns die bisherige einfache und natürliche, eben so klare als logisch richtige Gliederung des Stoffes vorgezogen haben.

Neu ist auch eine 37 Seiten lange Einleitung, die, unter dem Titel: "Die Lehre von den verschiedenen Methoden und Hiebsarten bei Benutung der Waldungen", manches resümiert, was in das Gebiet des Waldbaues, zum Teil auch der Forsteinrichtung gehört. Es ist schwer verständlich, welchen Vorteil das Übergreisen einer Disziplin in die andere für den Fachmann bieten soll oder zu welchem Zweck es notwendig ist, hier die Vor= und Nachteile des Hochwaldes im Vergleich zu andern Betriebsarten, die 73 vom Hrn. B. unterschiedenen Wirtschafts= und Verzüngungsformen (inklusive die japanischen Assundlungen und die tropischen Khizom= oder Bambuswaldungen usw.), sowie die von ihm als richtig erachteten wichtigsten Grundsätze der Bestandspslege usw. zu wiederholen.

Die Lehre von der Forstbenutzung selbst beginnt nicht mehr, wie dis dahin, mit dem Abschnitt über die Eigenschaften des Holzes, sondern unmittelbar mit demjenigen über Holzsällung, Mussformung und Transport. Dieser für den Praktiker weitaus wichtigste Teil der Forstbenutzung hat keinen nennenswerten weitern Ausbau, sondern mit Bezug auf manche Punkte eher Kürzungen ersahren. Man darf sich hierüber wohl um so mehr wundern, als der folgende Abschnitt, über Erkennung und Eigenschaften des Holzes, der schon in der letzten Auslage beträchtlich verlängert worden war, nun nochmals an Umfang gewonnen hat, so daß er nicht viel weniger als doppelt so groß

geworden ist, wie in der letzten Gaperschen Ausgabe. Sicher hätten hier wenigstens die vielen fremdländischen Holzarten, von deren Benutzung in den Waldungen Mittelseuropas selbst nach Jahrhunderten keine Rede sein wird, unbedenklich weggelassen werden dürsen. Denn die forstliche Disziplin der Forstbenutzung ist keine Materialienstunde und das für die Auswahl von Exoten zu deren Andau Wissenstwerte hat Hrof. Mahr bereits in seinem Werk über fremdländische Bäume mitgeteilt, dem auch eine Anzahl Klischees zur Veranschaulichung verschiedener Hölzer entnommen sind.

Manche Abschnitte, wie z. B. dersenige über Zerlegung und Bearbeitung des Holzes, über Verwendung des Holzes bei den holzverbrauchenden Gewerben usw. haben geringere, andere bedeutendere Veränderungen erfahren. Es würde den Rahmen einer Anzeige des vorliegenden Werfes wohl überschreiten, wenn wir alle eingetretenen Neuesrungen auf ihre Verechtigung hin untersuchen wollten und sei diesfalls nur bemerkt, daß wir leider nicht alle als Verbesserungen betrachten können. Hiefür nur ein Beispiel:

In der 9. Auflage S. 177, empfiehlt Gayer, "Auszüge, Nachhiebe, Plenterhiebe, Lichtungshiebe usw. nicht mit einem Male, sondern allmählich vorzunehmen, d. h. auf mehrere Fällungen zu verteilen". Statt dessen lesen wir nun in der 10. Auflage, S. 80:

"In Schirmschlägen sollte es oberfte Regel sein, die Fällungen möglichst felten zu wiederholen, damit die Beschädigungen am Jungwuchse wie an den bleibenden Schirmbäumen möglichst vermieden werden" usw.

Wir wünschten im Interesse des Werks, es möchte in einer spätern Ausgabe dieser Passus durch die ursprüngliche Fassung ersetzt und auch sonst das Buch, in etwelcher Beschränkung des Botanischen und in stärkerer Betonung des Forstlichen, sich wieder mehr der von Gaper eingehaltenen Richtung nähern.

Les beaux arbres du canton de Vaud. Catalogue publié par la Société vaudoise des Forestiers, sans la direction de M. H. Badoux, inspecteur forestier. Vevey. Säuberlin & Pfeiffer éditeurs-imprimeurs. 1910. 162 p. gr. in-8°. Prix broché fr. 3. 50.

Die Freunde schöner Bäume machen in der Schweiz sicher ein ganz ansehnliches Kontingent aus, doch begnügen sich leider die meisten von ihnen mit einer ziemlich passiven Kundgebung ihrer Sympathie. Der waadtländische Forstverein und an dessen Spize Hr. Kreisoberförster Badoux-Montreux zeigen uns mit der vorliegenden tresselichen Publikation, in welcher Weise man vorgehn muß, um unzweiselhaft mit gutem Erfolg zu wirken.

Die Schrift bringt ein vollständiges, durch die Kreisoberförster und die Bannwarte aufgenommenes Verzeichnis aller durch Größe und Schönheit ausgezeichneten oder aus andern Gründen bemerkenswerten Bäume des Kantons.

Als Einleitung wird die geschichtliche Entwicklung des Baumschutzes in der Schweiz und in unsern Nachharstaaten in eben so erschöpfender als anziehender Darstellung vorausgeschickt.

Es folgt sodann das Verzeichnis von 225 schönen oder sonst seltenen Bäumen, die 8 Nadel- und 23 Laubholzarten angehören. Von jedem einzelnen Baum werden Standort, Besitzer, Dimensionen, Gesundheitszustand in einer kurzen Beschreibung angegeben. Bei manchen Bäumen sinden sich noch interessante Bemerkungen angeknüpft, aus denen u. a. auch hervorgeht, daß Hr. Oberförster Badour nicht nur Sinn für schöne Bäume, sondern nicht minder für schöne, naturgemäß behandelte Bestände besitzt und keinen Anlaß unbenutzt läßt, für eine solche, den ökonomischen, wie den ästhetischen Kücksichten in gleichem Maße Rechnung tragende Wirtschaft mit warmen, über-

zeugenden Worten Propaganda zu machen. Das Buch ist somit mehr als nur ein trockenes Inventar des der Erhaltung Werten.

Einzelne möchten vielleicht finden, es sei das Verzeichnis durch Aufnahme mancher Tannen und Fichten, Eichen und Buchen usw. bis zu 80—90 und noch weniger Censtimeter Brusthöhendurchmesser herunter etwas zu weit ausgedehnt worden. Wir könnten diese Aussachung nicht teilen, handelt es sich doch nicht nur darum, die schönsten und bemerkenswertesten Exemplare allgemein bekannt zu machen, sondern gleichzeitig auch um Bezeichnung dersenigen Stämme, welche die größten nach ihrem endlichen Verfall zu ersetzen haben werden und deshalb schon jest der Schonung zu empsehlen sind.

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient endlich noch die geschmackvolle Ausstattung des auf vorzüglichem Papier gedruckten Werkes. Namentlich gebührt den neben einer Anzahl Textabbildungen beigegebenen 30 Vollbildern, welche die hemerkens= wertesten Bäume veranschaulichen, alles Lob.

Wir wünschen dem schmucken Band, er möchte auch anderwärts Beachtung und Nachahmung finden.

1910. Forst- und Jagdkalender. Begründet von Schneider (Eberwalde) und Judeich (Tharandt). Sechzigster Jahrgang. XXXVIII. Jahrgang des Judeichs Behmschen Kalenders.) Bearbeitet von Dr. M. Neumeister, Geheimer Obersorsterat und Obersorstmeister in Dresden und M. Replass, Rechnungsrat im Königl. Preuß. Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. II. Teil. Berlin. Berlag von Julius Springer. 1910. X und 850 S. 8°. Taschenformat. Preis brosch. 3 M., für die Abnehmer des I. Teils 2 M.

Ein forstlicher Kalender, der seit vielen Jahrzehnten überall, wo deutsch gesprochen wird, Eingang gefunden hat, bedarf eigentlich keiner besondern Anzeige mehr. Mit Rücksicht auf unsere jungen Kollegen und die forstfreundlichen Laien mögen jedoch einige erläuternde Bemerkungen am Plate sein.

Der II. Teil des deutschen Forst= und Jagdkalenders bringt nicht nur einen vollsständigen Etat des gesamten deutschen Staats=, Gemeinde= und Privatsorstpersonals, mit Einschluß des forstlichen Hilfspersonals, sondern überdies eine Reihe weiterer Aufschlüsse. Bon solchen wären zu nennen: Ein Berzeichnis der deutschen Forstlehranstalten, mit detaillierter Angabe des Lehr= und Hilfspersonals, sowie der beigeordneten Institute und namentlich der forstlichen Bersuchsanstalten; ein Berzeichnis der Schulen zur Ausbildung des untern Forstversinals, nebst den für diese geltenden Satzungen; ein Berzeichnis der wissenschaftlichen Forstvereine Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz, sowie der deutschen gemeinnützigen Forstvereine und forstlichen Stiftungen; eine Statistif der Landes= und Waldsschaft der Waldungen Preußens. Im Beamtenetat werden überschies für jedes Inspektionsgebiet und jede einzelne Obersörsterei auch die Waldsschaft angegeben.

So enthält denn das mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Werkchen eine Menge von Daten aller Art, welche es für jeden, der sich mit forstlichen Verhältnissen Deutsch= lands zu befassen hat, zu einem fast unentbehrlichen Nachschlagebuch machen.

